



LEITARTIKEL DES STADTRATES

AUGUST 2016

STADTRÄTIN SALOME WYSS, SP
RESSORT SICHERHEIT



In letzter Zeit waren einige Einbrüche in Schulanlagen zu beklagen. In diesem Zusammenhang fiel mir eine alte Geschichte wieder ein, die ich Ihnen erzählen möchte.

Vor ungefähr 30 Jahren stellte mein Vater fest, dass eines der alten, lottrigen rückwärtigen Fenster neben dem Hintereingang seines Hauses leicht eingedrückt war. Auf der Innenseite des Fensters befanden sich allerlei Dinge, die das Fenster halb verdeckten, so dass er annahm, dass ein Einbrecher durch das das Fenster stützende Durcheinander daran gehindert worden war, ins Haus einzudringen. Von da an berichtete er bei Gelegenheit, dass seine Unordnung ihn schon vor einem Einbrecher bewahrt habe.

Es gibt allerdings auch noch eine andere Version der Geschichte. Zum besagten Zeitpunkt besuchte ich nämlich die Unterstufe im Schulhaus Schlimperg. Meine Hausaufgaben machte ich jeweils brav, stellte aber eines Tages in den ersten Schulstunden fest, dass ich sie zuhause hatte liegen lassen. Da das Schulhaus nur zwei Rennminuten von meinem Elternhaus entfernt lag, schlich ich mich in der 10-Uhr-Pause vom Schulareal, lief nach Hause und wollte das vergessene Heft holen. Zuhause angekommen, stellte ich fest, dass niemand da war. Mein Plan drohte also zu scheitern, da ich nicht ins Haus kam. Verzweifelt lief ich um das Haus herum, in der Hoffnung, dass wenigstens der Hintereingang offen sein würde – was allerdings nicht der Fall war. Dafür fielen mir bei dieser Gelegenheit die lottrigen Fenster auf. Ich rüttelte und schob am Fenster, um dieses zu öffnen. Es bewegte sich allerdings zu wenig. Ich hätte Gewalt anwenden müssen, um eine genügend grosse Lücke zu schaffen, um einzusteigen. Das Fenster wäre dabei eventuell kaputt gegangen. So gab ich also mein Vorhaben nach einiger Mühe auf und lief zurück in die Schule. Ob die vergessenen Hausaufgaben Konsequenzen hatten, weiss ich heute nicht mehr.

Mein Vater hatte also mit seiner Annahme recht - seine Unordnung bewahrte ihn vor einem bzw. meinem Einbruch. Ich habe meinem Vater vor etwa 15 Jahren über den Irrtum aufgeklärt, womit seine Geschichte nun gleich beginnt, jedoch anders endet.